

30) Die Frömmigkeit Jesu Christi. Von *Otto Cohausz S. J.* (314).
Kirnach-Villingen (Baden) 1929, Verlag der Schulbrüder.

Die Zerfahrenheit der heutigen Zeit macht sich auch in verschiedenen Frömmigkeitsbestrebungen der Moderne bemerkbar: Katakombenchristentum oder Barockchristentum, benediktinische Frömmigkeit oder ignatianische, franziskanische oder augustinische, mystische oder aktivistische, liturgische oder individuelle — das sind heute Fragen, die viele Geister bewegen. Diesem Hin- und Herschwanken stellt Cohausz Christum als das Urbild aller christlichen Frömmigkeit gegenüber. Er stellt dar, worin Christus die echte Frömmigkeit erblickt, wie er sie übt im privaten und öffentlichen Leben, in tätigem und beschaulichem Leben; er zeigt, wie Christus sich verhält zur Welt, zur Weltflucht und zur Weltkultur, zur Ascese und zur Mystik. In allem sehen wir die Frömmigkeit Christi nicht weltfremd, sondern weltumgestaltend. Diese Frömmigkeit Christi ist für alle bestimmt. Jeder kann und soll sie üben. Der Laie vermag sie ebenso gut zu üben wie der Priester und der Mönch, das Kind wie der Gereifte, die Hausfrau ebenso gut wie die Ordensfrau.

Ein praktisches Buch für alle, die selber nach Frömmigkeit streben oder den Beruf haben, andere in die Frömmigkeit einzuführen.

St. Georgen a. d. Gusen.

Leopold Rechberger, Pfr.

31) Der Helfer Gott. Von *Dr J. Klug*. Kl. 8^o (248). Paderborn 1928, Schöningh.

Das reichhaltige Programm, das Klug seiner Lesergemeinde als Antwort auf die vielen Anfragen aus allen Kreisen im Oktober 1928 verheißen hat, ist durch den Schnitter Tod zerrissen worden. Nur eine einzige Gabe davon, das vorliegende Werk, ist erschienen. Es weist alle Vorzüge Klugs, die ihn seinen Lesern so teuer machten, in ungebrochenem Glanze auf, seine ganze seelsorgliche Liebe und Treue, einen nimmermüden Eifer zu helfen, zu trösten und aufzubauen, verbunden mit einer wunderbaren Klarheit und hinreißenden Schönheit der Darstellung der ewigen Werte und Wahrheiten. So sehr zu bedauern ist, daß der Verfasser sein angekündigtes Programm nicht mehr vollenden konnte, so haben wir doch den Trost, daß er die Grundgedanken dazu in seinen früheren Werken, besonders seinen Katechismusgedanken, sowie in seiner Trilogie Gottes Wort, Gottes Sohn und Gottes Reich niedergelegt hat. Nur in der Anwendung dieser Wahrheiten auf die tiefste Seelennot, die Klug in seinen Tiefen der Seele aufgedeckt, muß der Leser der künftigen Führung seines Meisters entbehren.

St. Pölten.

Dr Alois Schrattenholzer.

32) Zu Füßen des Meisters. Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. Von *Anton Huonder S. J.* Dritter Band: Der Verklärungsmorgen. Mit 1 Titelbild (XIV u. 400). Freiburg i. Br. 1929, Herder.

Das vielgeschäftigte 20. Jahrhundert stellt auch an die Priester so viele Anforderungen, daß ihnen kaum Zeit erübrigt, an ihre eigene Seele zu denken. Deshalb verdient der sel. Verfasser Dank, daß er uns in seinen Bändchen „Zu Füßen des Meisters“ das für uns passende „Betrachtungsbuch des zwanzigsten Jahrhunderts“ (Erzb. Nörber) geschenkt hat. Drei Bändchen hat er in stiller, tiefer Geistesarbeit vollendet, bis ihm der Tod (1926) die Feder aus der Hand nahm: „Der Arbeitstag“ (erstmalig 1913), „Die Leidensnacht“ (1925) und das vorliegende „Der Verklärungsmorgen“. Ob das hinterlassene Material noch für ein viertes (eigentlich erstes) Bändchen „Morgendämmerung“ ausreicht, wird die Zukunft zeigen.